

Auf der Jagd nach der Lösung im Netz

Netrace startet zum dritten Mal: Teams aller weiterführenden Schulen können sich ab sofort für die Internetrallye anmelden

VON KAREN SCHWENKE

KIEL. Auf zur neuen Runde: Im Februar startet Netrace zum dritten Mal. Bei der Internetrallye für Schüler aller weiterführenden Schulen aus der Region geht es um Wissen, Teamwork und Schnelligkeit.

Was ist Netrace?

Hinter der Bildungsinitiative der Kieler Nachrichten und der Förde Sparkasse verbirgt sich die Idee, Spannung und Wettbewerb mit Lerneffekten und Teamarbeit zu verbinden. Dafür müssen die Schülerteams knifflige Fragen gemeinsam beantworten, die sie zuvor natürlich sorgfältig durchlesen und verstehen und dann im Internet recherchieren müssen. So soll spielerisch die Lese-, Sozial- und auch Medienkompetenz geschult werden.

Wie ist der Ablauf?

Der Wettbewerb läuft in der Zeit vom 21. Februar bis 30. Mai 2017 über vier je einwöchige Runden. Die Teams haben dann jeweils eine Woche lang Zeit, sich auf der Webseite einzuloggen und fünf Frageblöcke herunterzuladen. Die Fragen kommen aus allen Lebensbereichen: Musik, Sport, Technik, Geschichte oder Naturwissenschaft, oft auch mit Bezug zur Region. Die Antworten liegen irgendwo im Netz. Wer die Lösung auf einer Webseite entdeckt hat, schreibt diese und die dazugehörige Internetadresse in ein Formular



auf der Netrace-Webseite. Die Zeit wird gestoppt, für jede richtige Antwort gibt es Punkte.

Wer kann mitmachen?

Eingeladen sind Teams, AGs und ganze Klassen der Jahrgangsstufen fünf bis 13 aller Schulen aus Kiel und der Region. Die Aufgaben sind so verfasst, dass Schüler aller Altersgruppen und Schulformen angesprochen werden. Die Mindestgröße der Gruppe beträgt fünf Schüler. Nach bisherigen Erfahrungen sind Teamgrößen von fünf bis zehn Schülern am besten geeignet. Jede Schule darf so viele Gruppen ins Rennen schicken, wie sie möchte. Nach den beiden Vorrunden kommen dann pro Schule die drei besten Teams in die Hauptrunde. Anschließend zieht das beste Team jeder Schule in die Finalrunde ein.

Warum sollte man teilnehmen?

Alle Teams, die in der Finalrunde teilnehmen, können sich über Geldpreise freuen – insgesamt im Wert von 4750 Euro. Für Platz eins gibt es 1000 Euro, für Platz zwei und drei je 750 Euro, für Platz vier und fünf je 500 Euro und für Platz sechs bis 10 je 250 Euro. Doch es gibt noch mehr gute Gründe für die Netrace-Teilnahme. Die Förde Sparkasse unterstützt das Projekt von Anfang an. Die Frage nach dem Warum beantwortet André Santen, Sprecher des Geldinstituts, so: „Wir sind wieder dabei, weil wir den Aufbau von digitaler Kompetenz für enorm wichtig halten. Heute gibt es

online unendlich viele Informationen zu finden, die überall und jederzeit abgerufen werden können. Nicht alle Quellen sind jedoch seriös. Das gezielte Recherchieren und die Kontrolle der Glaubwürdigkeit von Informationsquellen gehören zu einem selbstbewussten Umgang mit dem Internet dazu. Genau hier setzt das Projekt an und vermittelt diese Kompetenzen an die Schülerinnen und Schüler, verbunden mit einem Challenge-Gedanken.“

Wann ist Anmelde-schluss?

Wer mitmachen will, kann sein Team ab sofort und spätestens bis zum 20. Dezember 2016 anmelden. Das ist online möglich unter: www.kn-netrace.de oder direkt bei Kerstin Reisen von der Agentur Promedia, Tel. 02404/9407-24 oder E-Mail: kerstin.reisen@promedia-maassen.de

Wo gibt es Informationen für Lehrer?

Um die Schulen bei der Internetrallye mit nützlichen Tipps zu begleiten und das Projekt sinnvoll in den Unterricht einzubetten, unterstützt das Medienpädagogische Institut Promedia Maassen die Lehrer mit aktuellem Unterrichtsmaterial rund um das Thema Recherche im Internet.

Jugendliche fordern Mindestlohn

KIEL. Schüler, Auszubildende und Studenten müssen finanziell besser gestellt werden – das ist eine der zentralen Forderungen, die von der „Jugend im Landtag“ beschlossen wurde. Rund 100 Jugendliche aus ganz Schleswig-Holstein waren zu der 30. Auflage der jährlichen Veranstaltung im Landeshaus zusammengekommen und hatten zahlreiche Vorschläge an die „große Politik“ formuliert. Die Nachwuchspolitiker wünschen sich unter anderem einheitliches Bafög für alle Bezahler, unabhängig vom Einkommen der Eltern. Azubis sollten wenigstens 650 Euro pro Monat bekommen. Außerdem fordern sie, dass auch Jugendliche Mindestlohn bekommen sollen, wenn sie zur Aufbesserung ihres Taschengeldes jobben. Auf der Wunschliste der 15- bis 21-Jährigen steht außerdem eine kostenlose Bus-Monatskarte für alle Schüler bis zum Abitur sowie mehr Politik-Unterricht und eine bessere Computerausstattung an den Schulen.

Landtagsabgeordnete aller Fraktionen halfen den Jugendlichen dabei, ihre 40 Beschlüsse zu formulieren. Der Forderungskatalog wird nun den Landtagsfraktionen, den schleswig-holsteinischen Bundestags- und EU-Abgeordneten sowie der Landesregierung zugeleitet. Zum Auftakt beschwor Parlamentspräsident Klaus Schlie den Wert demokratischer Debatten. „Streiten Sie im besten Sinne des Wortes parlamentarisch darüber, was der richtige Weg ist“, appellierte der Landtagspräsident an die jungen Teilnehmer.

AKW-Standorte wollen über Vor-Ort-Deponien reden

KIEL. In die Debatte um Abfälle aus dem Abriss der Atomkraftwerke Krümmel und Brunsbüttel kommt Bewegung. Die Bürgermeister beider AKW-Standorte betonten im Gespräch mit unserer Zeitung ihre Bereitschaft, über eine Vor-Ort-Deponierung von äußerst schwach belasteten Abfällen zu reden. Sie reagierten damit auf einen Alternativvorschlag, den Umweltminister Robert Habeck (Grüne) ab dem 14. Dezember von einer internen Arbeitsgruppe prüfen lassen

will. Im Erfolgsfall wäre eine Entsorgung des Mülls auf bis zu sieben Deponien quer durchs Land vom Tisch.

„Wir sind offen für den Vorschlag, die Abfälle bei uns zu deponieren“, sagte Brunsbüttels Bürgermeister Stefan Mohrdieck. Entscheidend sei, dass das Kraftwerk Brunsbüttel zurückgebaut werde. „Wir wollen keine Ruine.“ Mohrdieck rechnet aber auch mit Kritik, weil Brunsbüttel schon jetzt stark belastet sei. Das Lager für schwach- und mittelra-

dioaktive Abfälle wird erst in Jahren geräumt, das Castor-Zwischenlager erst in Jahrzehnten. In Krümmel, einem Ortsteil von Geesthacht, ist die Lage ähnlich. Gleichwohl ist auch Bürgermeister Olaf Schulze gesprächsbereit. „Wir müssen für die äußerst schwach belasteten Abfälle eine endgültige Lösung finden, vielleicht auch auf dem Kraftwerksgelände.“

Eine solche Alternativentsorgung wurde vom Bundesverband des BUND begrüßt.

Der Öko-Verband möchte all das Material, das durch den AKW-Betrieb belastet ist, im Kraftwerksbereich einlagern. Nach der geltenden Rechtslage müssen die Betreiber alle Abfälle durchmessen und dürfen schwach belastetes Material (10-Mikrosievert-Konzept) auf Deponien bringen. In Schleswig-Holstein verweigern Deponiebetreiber derzeit die Annahme solcher Stoffe. Auch für dieses Problem soll Habecks Arbeitsgruppe eine Lösung finden. **ubi**



Das Atomkraftwerk Brunsbüttel ist – wie das in Krümmel – seit Jahren abgeschaltet. Beide sollen abgerissen werden. FOTO: DPA

ANZEIGEN

Wirtschaftsleben

SONDERTHEMA

RESTAURANT SINANS QUAM TRIFFT SINANS BAR

Neuer beliebter Treffpunkt vereint Tradition und Moderne

Mit stilvollen Gasträumen und einer vorzüglichen mediterranen und internationalen Küche hat sich Sinans Quam in der Düppelstraße schon lange einen Namen gemacht. Jetzt erstrahlt auch die Bar in neuem Glanz und entwickelt sich zum beliebtesten Treffpunkt. Jeden Donnerstag bis Samstag ab 21 Uhr bis open end gibt es hier Snacks, Tapas und alles, was die neue Barkarte zu bieten hat: spritzige Drinks und Cocktails. Auch das Restaurant lockt ab Dezember mit

neuer Speisekarte und neuem, jungem Küchenteam: Der neue Küchenchef hat im Kieler Restaurant September gelernt und war zuletzt Küchenchef in der Hamburger Hafenwirtschaft, und die neue Köchin Anika erzielte bereits bei der TV-Doku-Soap „Mein Lokal, dein Lokal“ den ersten Platz.

Highlight ist der „Frische Fisch direkt vom Kutter“ in verschiedenen Kreationen. Gemütliche Atmosphäre, besonderer Service und geschmacklich hochwertige Kü-

che zeichnen Sinans Restaurant aus, das sich übrigens auch für Feierlichkeiten wie Hochzeiten, Geburtstage oder Betriebsfeste anbietet. Tipp: Auch am 25. Dezember hat das Restaurant nach alter Tradition geöffnet und lädt zu „Weihnachten bei Sinans“ ein. Vom 31. Dezember 2016 bis 12. Januar 2017 sind Betriebsferien.

➔ Sinans Quam
Düppelstraße 60, Kiel
Tel. 0431/72984831
www.sinansquam.de



Inhaber Sinan Otluglu

FOTO: HFR